

Wirtschaft und Entwicklung

Internet Governance Forum | 10. Treffen 2015 und 11. Treffen 2016

- IGF hat sich etabliert
- Strukturelle Probleme trotz Fortschritten
- Stärkere Beteiligung Deutschlands

Seit seiner Gründung im Jahr 2006 hat sich das **Internet Governance Forum (IGF)** als eine erfolgreiche Multistakeholder-Plattform im System der internationalen Beziehungen etabliert. Das IGF ist zu einem ebenso seriösen wie einzigartigen Mechanismus geworden und es spielt eine wesentliche Rolle bei der Weiterentwicklung des globalen ›Internet Governance Ecosystems‹. Seine Einzigartigkeit bezieht das IGF vor allem aus seinem für das UN-System ungewöhnlichen Design: Auf einer vom UN-Generalsekretär einberufenen Konferenz wird ein globales Menschheitsproblem nicht allein von Staaten verhandelt, sondern es sitzen Vertreterinnen und Vertreter von Regierungen, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie aus Wissenschaft und Technik gleichberechtigt zusammen. Es gewinnt zunehmend die Einsicht, dass die mit dem Internet zusammenhängenden Fragen zu komplex sind, als dass sie von einer Stakeholder-Gruppe allein gelöst werden könnten. Das IGF besitzt zwar selbst keine Entscheidungsbefugnisse, die Ergebnisse der Diskussionen beeinflussen jedoch im zunehmenden Maße die Entscheidungen internationaler staatlicher oder nichtstaatlicher Körperschaften, die mit einem entsprechenden Mandat ausgestattet sind. Im Dezember 2015 hat die 70. UN-Generalversammlung das Mandat um zehn Jahre verlängert.

Das 10. IGF 2015 in João Pessoa, Brasilien

Einen nicht unwesentlichen Anteil an der Mandatsverlängerung hatte der Erfolg des 10. IGF, das im November 2015 im brasilianischen João Pessoa stattfand und an dem 2400 Expertinnen und Experten aus 116 Ländern teilnahmen.

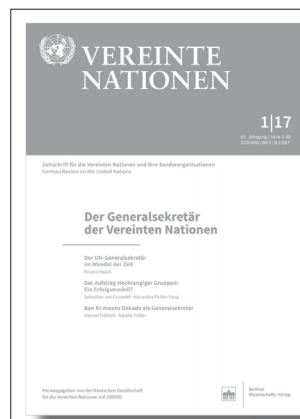
Übergreifendes Thema des 10. IGF war die nachhaltige Entwicklung der ›Internet Governance‹. Ein Großteil der rund 150 Plenarsitzungen, Workshops und Foren beschäftigten sich damit, wie die digitale Spaltung weiter reduziert und eine weitere Milliarde Menschen Zugang zum Internet erhalten könnte. Zunächst gab es dazu ein Arbeitspapier mit konkreten Handlungsempfehlungen für Regierungen und nichtstaatliche Akteure. Andere Themen waren Cybersicherheit und der Kampf gegen Cyberkriminalität, die Durchsetzung der Menschenrechte im digitalen Raum, das Management der kritischen Internetressourcen und die Konsequenzen neuer technologischer Entwicklungen wie das ›Internet der Dinge‹ und künstliche Intelligenz.

Das Forum demonstrierte auch, dass die ›Multistakeholder Advisory Group‹ – das Lenkungsgremium des IGF – und deren neue Vorsitzende, die ehemalige Präsidentin der Internet Society (ISOC) Lynn St. Amour, die richtigen Schlussfolgerungen aus den Empfehlungen der

Arbeitsgruppe zur Verbesserung des IGF bezogen haben. Dieses Gremium wurde von der Konferenz der Vereinten Nationen über Wissenschaft und Technologie im Dienste der Entwicklung (United Nations Conference on Science and Technology for Development – UNCSTD) einberufen. Die Bildung von ›Best Practice‹-Foren (BPF) sowie die Professionalisierung der sogenannten ›Dynamic Coalitions‹ (DCs) ermöglichen eine kontinuierliche sachbezogene Arbeit zwischen den jährlichen IGFs, die auch zu konkreten Arbeitspapieren und praktischen Empfehlungen führte.

Das 11. IGF 2016 in Guadalajara, Mexiko

Mit dem Rückenwind der zehnjährigen Mandatsverlängerung fand das 11. IGF im Dezember 2016 im mexikanischen Guadalajara zum Thema inklusives und nachhaltiges Wachstum statt. Erneut nahmen mehr als 2000 Expertinnen und Experten teil, diesmal aus 123 Ländern. Weitere 5000 hatten sich für eine Online-Teilnahme registriert. Die Zahl der Sitzungen stieg auf 200, die zum Großteil live übertragen und von intensiven Diskussionen in den sozialen Netzwerken begleitet wurden. Die BPFs und DCs präsentierten die Fortschreibung ihrer Arbeitspapiere und präzisierten ihre Handlungsempfehlungen für staatliche und nichtstaatliche Akteure. Vertieft wurde die Verzahnung zwischen dem globa-



Als Mitglied der DGVN ...

- ... unterstützen Sie mit uns die Ziele der Charta der Vereinten Nationen.
- ... erhalten Sie vertiefte Einblicke in die Zusammenhänge deutscher und europäischer UN-Politik.
- ... besuchen Sie Veranstaltungen mit herausragenden Persönlichkeiten aus dem UN-System.
- ... erhalten Sie die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN.

Neugierig geworden? Dann besuchen Sie die Webseite der DGVN: www.dgvn.de.

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)
Zimmerstr. 26/27
D-10969 Berlin

www.dgvn.de
Telefon: 030 | 25 93 75-0
info@dgvn.de

len IGF und den regionalen und nationalen IGFs. Insgesamt gibt es mittlerweile 72 vom IGF-Sekretariat in Genf anerkannte regionale und nationale IGFs, darunter der Europäische Dialog über Internet Governance (EuroDIG) und das IGF für Deutschland (IGF-D).

Inhaltlich stand wie im Jahr 2015 die Verknüpfung der Internet-Themen mit den Herausforderungen der ›Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung‹ im Mittelpunkt. Daneben dominierten fünf weitere Themen die Diskussion:

1. drängten sich bei der Cybersicherheit Fragen zu einem möglichen Cyberkrieg, zur Rolle von Cyberwaffen und zu notwendigen vertrauensbildenden Maßnahmen im Cyberspace, um die nationale Sicherheit zu stärken, in den Vordergrund.
2. ging es beim Menschenrechtsschutz um die Privatsphäre, um Verschlüsselung und Anonymität sowie um die Verpflichtungen für nichtstaatliche Akteure bei der Respektierung von Grundrechten wie das Recht auf freie Meinungsäußerung oder der Datenschutz.
3. wurde beim Thema kritische Internetressourcen der vollzogene Wechsel der ›Internet Assigned Numbers Authority‹-Verwaltung weg von einer staatlichen Aufsicht der USA als ein »Triumph des Multistakeholder-Modells« einhellig begrüßt. Dies hat viel Potenzial, als Blaupause auch zur Lösung anderer Internetprobleme zu dienen.
4. arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum ›Internet der Dinge‹ heraus, dass Milliarden mit dem Internet verbundene Objekte nicht nur innovative technische, rechtliche und wirtschaftliche Lösungen erfordern, sondern dass auch neue ethisch-moralische Fragen aufgeworfen werden. Diese können nur in einer vertieften Diskussion zwischen allen beteiligten und betroffenen Stakeholdern beantwortet werden.
5. gab es zum Thema ›Internet Governance‹ und Handel erstmals eine Interaktion auf Augenhöhe zwischen Regierungsvertreterinnen und -vertretern, die bei der Welthandelsorganisation (World Trade Organization – WTO) Verträge vereinbaren, und ihren Kritikerinnen und Kritikern aus der Zivilgesellschaft.

Dieser Dialog verdeutlichte, dass alle Seiten gewinnen können, wenn es einen offenen und transparenten gleichberechtigten Austausch von Argumenten zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren gibt.

Fortschritte und Probleme

Das IGF wird immer stärker zum Treffpunkt der breiteren Internetgemeinde. Zahlreiche Organisationen nutzen das IGF, um bereits kurz vor der offiziellen Eröffnung des IGF eigene Treffen zu organisieren. Das betrifft sowohl Organisationen des UN-Systems wie die Internationale Fernmeldeunion (International Telecommunication Union – ITU), die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization – UNESCO), die Weltorganisation für geistiges Eigentum (World Intellectual Property Organization – WIPO) und die Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (United Nations Conference on Trade and Development – UNCTAD). Gleichzeitig kamen Gremien wie die Globale Kommission für ›Internet Governance‹ (Global Commission on Internet Governance – GCIG), die Internet Corporation for Assigned Names and Numbers – ICANN) und ISOC zusammen.

Die sichtbaren Fortschritte, die das IGF mittlerweile gemacht hat, können allerdings nicht über eine Reihe von Problemen hinwegtäuschen. Viele Diskussionen enden nach wie vor unverbindlich. Es gibt keine Mechanismen, die die Umsetzung von Empfehlungen der BPFs oder der DCs dokumentieren. Und während die Zivilgesellschaft sehr engagiert ist, senden viele Regierungen kaum hochrangige Vertreterinnen und Vertreter zum IGF. Auch die Privatwirtschaft, deren Teilnahme durch die Internationale Handelskammer (ICC) koordiniert wird, hat noch Potenzial für ein stärkeres Engagement. Nach wie vor ist das IGF-Sekretariat unterbesetzt und unterfinanziert.

Das 12. IGF wird im Dezember 2017 in Genf stattfinden. Anfang März 2016 fand die erste Konsultationsrunde zur Vorbereitung statt. Genf bietet die gute Gelegenheit, die am UN-Standort ansäs-

sigen internationalen Organisationen stärker in die ›Internet Governance‹-Diskussion einzubeziehen.

Rolle Deutschlands

Die deutsche Internet-Gemeinde ist seit Anfang an aktiv am IGF beteiligt. In Guadalajara waren unter anderem der Verband der deutschen Internetwirtschaft (eco), die deutsche ccTLD-Registry DENIC, die für die Vergabe der ›.de‹-Adressen zuständig ist, ISOC Deutschland, das Zentrum für Kinderschutz im Internet, das Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, die Deutsche Telekom und die zivilgesellschaftliche Plattform iRights vertreten. Bei einem offenen Forum in Deutschland wurde die ›Digitale Agenda‹ der Bundesregierung und der Vorschlag für eine ›Charta der Digitalen Grundrechte der Europäischen Union‹ vorgestellt, den eine Experten-Gruppe ausgearbeitet hatte. Die Bundesregierung war in Guadalajara mit vier Ministerien gut vertreten. Deutsche Parlamentarier waren im Unterschied zu Mitgliedern des Europäischen Parlaments nicht in Guadalajara vor Ort.

Die deutsche IGF-Gemeinde wächst weiter. Das IGF-D wurde im Februar 2016 durch die Bildung eines 26-köpfigen Lenkungsausschusses professionalisiert. Dem IGF-D-Lenkungsausschuss gehören jeweils vier Vertreterinnen und Vertreter von sechs Stakeholder-Gruppen (Regierung, Parlament, Wirtschaft, Wissenschaft, IT-Gemeinde, Zivilgesellschaft) sowie zwei Jugendvertreterinnen und -vertreter an. Das IGF-D-Sekretariat wurde bei Reporter ohne Grenzen angesiedelt. Das 10. IGF-D ist für November 2017 im Roten Rathaus in Berlin geplant. Gegenwärtig wird der Vorschlag diskutiert, ob sich Deutschland für die Ausrichtung des globalen Internet Governance Forums im Jahr 2019 in Berlin bewerben sollte.

Wolfgang Kleinwächter

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Wolfgang Kleinwächter, Internet Governance Forum: 9. Treffen 2014, VN, 1/2015, S. 27f., fort.)